

Es gilt das gesprochene Wort

**Grußwort des Vorsitzenden der Landschaftsversammlung
im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
Dieter Gebhard,
anlässlich der Verleihung des
Annette-von-Droste-Hülshoff-Preises 2012
an Frau Judith Kuckart aus Schwelm, Westfalen,
am 12.12.2012 um 19 Uhr auf dem Kulturgut Haus Nottbeck**

Sehr geehrte Frau Kuckart,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
herzlich Willkommen im Haus Nottbeck.

Als Vorsitzender der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe und des Kulturausschusses beim LWL begrüße ich Sie alle sehr herzlich zur diesjährigen Verleihung des Annette-von-Droste-Hülshoff-Preises, dem Westfälischen Literaturpreis.
Mein Name ist Dieter Gebhard.

Ankündigt war an dieser Stelle Herr Dr. Kirsch, unser Landesdirektor. Als Vorsitzender der Jury für den Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis wäre Herr Dr. Kirsch heute Abend auch gern hier gewesen. Die Ereignisse um unsere Provinzial-Versicherung haben dies leider verhindert. Ich soll Sie aber alle herzlich von ihm grüßen.

Verehrte Gäste,
die Preisverleihung findet heute zum vierten Mal hier auf dem Kulturgut Haus Nottbeck statt. Ein ganz besonderer und passender Rahmen für die Ehrung. Es gibt Orte, die sind wie geschaffen für kulturelle Höhepunkte. Das Kulturgut Haus Nottbeck, das Museum für Westfälische Literatur, ist zweifelsohne ein solcher Ort.

Nicht nur, dass sich das Haus zu einem unübersehbaren Aktivposten in der Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens entwickelt hat. Im September erst ist es von der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten für seine innovativen Ausstellungsprojekte mit dem Hartmut-Vogel-Preis ausgezeichnet worden. Zu dieser Leistung gratuliere ich dem gesamten Kulturgut-Team ganz herzlich!

Meine Damen und Herren,
der Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis, den wir heute Abend verleihen, ist der wichtigste Literaturpreis Westfalens. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf Autorinnen und Autoren, die in Westfalen leben oder geboren wurden und herausragende Leistungen erbracht haben. Der Preis bringt ein modernes Regionalbewusstsein und künstlerische Qualität zusammen. Denn der Preis ist Ausdruck dafür, dass unserer Region Talente entwachsen, die sich mit ihren literarischen Werken national und international behaupten können.

Einige der bisherigen Preisträger möchte ich an dieser Stellen nennen und bin mir sicher, dass der ein oder andere unter Ihnen, verehrte Gäste, sich wundern wird, dass all diese Literaten westfälische Wurzeln haben oder Westfalen ihre Heimat nennen oder zumindest genannt haben:

Peter Rühmkorf, Max von der Grün, Sarah Kirsch, Hans-Ulrich Treichel, Tillmann Rammstedt sowie Jürgen Banscherus als letztmaliger Preisträger aus dem Jahr 2010.

Für den LWL, meine Damen und Herren, ist der Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis so etwas wie ein qualitativer Gradmesser für das, was Westfalen zur deutschsprachigen Literaturgeschichte beisteuert. Diese Verbundenheit zur Literatur und besonders zu „unserer“

Dichterin Annette-von-Droste-Hülshoff beteuern wir ebenso durch die gerade gegründete Annette von Droste-Hülshoff-Stiftung.

Die Stiftung wird dazu beitragen, das Geburtshaus von Annette von Droste-Hülshoff – die Burg Hülshoff – für die Allgemeinheit zu erhalten und zu einem Zentrum der Literatur in NRW zu entwickeln. In dem zu schaffenden Netzwerk wird das Kulturgut Haus Nottbeck ein wichtiger Knoten sein.

Meine Damen und Herren,
nunmehr komme ich aber zu dem eigentlichen Anlass der heutigen Veranstaltung, der Preisverleihung. In diesem Jahr geht der Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis an Judith Kuckart, die aus Schwelm in Westfalen stammt.

Der Weg zur Literatur, liebe Frau Kuckart, ist bei Ihnen ein ungewöhnlicher, aber ein prägender. Sie sind nicht über das Literaturstudium zum Schreiben gekommen:

Mit 14 Jahren, meine Damen und Herren, begann Frau Kuckart ihre Tanzausbildung an der Folkwang-Schule in Essen. Später studierte sie Literatur- und Theaterwissenschaften in Köln und Berlin und arbeitete nach dem Magister regelmäßig am Theater. Ab 1985 schrieb sie Stücke, tanzte und choreographierte für ihr Tanztheater "Skoronel", welches sie von 1986 bis zur Auflösung 1998 leitete. In dieser Zeit entstanden 17 Stücke.

Seitdem arbeitet Frau Kuckart als freie Regisseurin und veröffentlicht seit Beginn der Neunzigerjahre Romane und Erzählungen. Sehr erfolgreich, wie Sie, verehrte Gäste, den zahlreichen Ehrungen und der Liste ihrer Werke entnehmen können.

Es ist Ihr besonderer literarischer Ausdruck, liebe Frau Kuckart, der mich und die übrigen Mitglieder der Jury überzeugt hat. Sehr gern verlese ich unsere Begründung für die diesjährige Auszeichnung:

„Judith Kuckart wird der Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis für herausragende Leistungen für die deutsche Gegenwartsliteratur zuerkannt. Der Autorin, die als Künstlerin ihre Wurzeln im Tanztheater hat, gelingt es auf beeindruckende Weise, Körper und Körperlichkeit in den literarischen Raum zu übertragen und lebendig werden zu lassen: Kuckart inszeniert ihre literarischen Welten. Durch einen häufig szenischen Schreibstil und eine pointierte Sinnlichkeit in ihren Texten evoziert sie Bilder im Kopf des Lesers. Sie beschreibt das Große im Kleinen und umgekehrt. Dabei ist nicht ihr Anspruch, Antworten zu geben, vielmehr fordert sie den Leser heraus, selbst Fragen zu stellen. Inhaltlich versteht sie es, historisch und politisch gewichtige Themen durch fein gezeichnete Figurenkonstellationen auf außergewöhnliche und beeindruckende Weise für den Leser konkret und erfahrbar werden zu lassen. Judith Kuckarts innovativer und originärer Schreibstil hat die zeitgenössische Literatur mit ungewöhnlichen und unverzichtbaren Impulsen bereichert.“

.....

- Gratulation
- Übergabe der Urkunde und Blumenstrauß
- (Das Preisgeld in Höhe von 12.800,- € wird auf das Konto der Preisträgerin überwiesen)

Als Mitglied der Jury möchte ich nochmal hervorheben, wie viel Spaß es gemacht hat, sich mit Literatur aus Westfalen zu beschäftigen. Das lag – neben der bereichernden und abwechslungsreichen Lektüre – auch an der hervorragenden Zusammensetzung der Jury und an den lebhaften Diskussionen, die während der Sitzung geführt worden sind. Deshalb gilt mein Dank all meinen Jury-Kolleginnen und -kollegen. Ich freue mich, dass etliche von Ihnen heute Abend hier sind.

Bedanken darf ich mich auch bei Wolfgang Schmidtke, der uns heute musikalisch so inspirierend begleitet. Herzlichen Dank!

Nun bitte ich aber den Laudator auf die Bühne. Es ist Dr. Stefan Elit, der seine literaturwissenschaftliche Kompetenz normalerweise am Institut für Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn und in vielen bedeutenden Literaturkommissionen einsetzt. Heute ist er bei uns und fundiert im Folgenden die Entscheidung der Jury.

Meine Damen und Herren,

Ihnen wünsche ich noch einen angenehmen Abend und später eine unfallfreie Heimfahrt. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und überlasse nun das Mikro Herrn Dr. Elit.